

Sicherheitsbeauftragter und Koordinator des Schulsanitätsdienstes

Aktiv für den Schulsanitätsdienst

Lars Wunder ist Mitglied im DRK Ortsverein Darmstadt-Arheilgen und dort regelmäßig ehrenamtlich als Sanitäter aktiv. Während der Flüchtlingskrise 2015 wurde der Lehrer der Martin-Behaim-Schule zeitweise für den Katastrophenschutz freigestellt, sodass er in einer Notunterkunft mithelfen konnte. Die Erfahrungen als Sanitäter bringt er an seiner Schule in den Schulsanitätsdienst und in seine weitere Tätigkeit als Sicherheitsbeauftragter mit ein.

Die Martin-Behaim-Schule ist eine von mehreren Darmstädter Schulen mit Schulsanitätsdienst. Dafür engagieren sich Schulleitung, Lehrer und Schüler gleichermaßen – und zwar ehrenamtlich. Bei einem Unfall oder einer plötzlichen Erkrankung leistet der Schulsanitätsdienst Erste Hilfe in Notsituationen, bis der Rettungsdienst eintrifft. „Die Schülerinnen und Schüler, die hier mitwirken, sind sehr verantwortungsbewusst und wissen, dass sie damit einen wertvollen Beitrag für unsere Schule und die Gesellschaft leisten“, sagt die Schulleiterin, Oberstudiendirektorin Stephanie Jacobi. Der

Schulsanitätsdienst besteht an der Martin-Behaim-Schule schon seit vielen Jahren. Aufgrund organisatorischer Hindernisse konnte der sehr wertvolle Dienst für ein Jahr nicht umgesetzt werden. Lars Wunder übernahm aufgrund seiner Kenntnisse als Sanitäter den Wiederaufbau und die Koordination des im letzten Schuljahr 2016/17 neu begründeten Schulsanitätsdienstes. Unterstützend wirkte auch seine Wahl zum Sicherheitsbeauftragten durch die Gesamtkonferenz der Martin-Behaim-Schule. Eine sinnvolle und förderliche Kombination, wie er findet. Denn er kooperiert nicht nur eng mit der Schulleitung und den Kollegen, die ihm beim Schulsanitätsdienst zur Seite stehen. Es gibt darüber hinaus eine



Zusammenarbeit mit dem Schulsanitätsdienst der benachbarten Friedrich-List-Schule sowie auch mit dem Schulbeauftragten der Feuerwehr. Auf diese Weise gelingt ihm als Sicherheitsbeauftragten und Koordinator des Schulsanitätsdienstteams für Sicherheit zu sorgen und Gefahren schneller zu beurteilen, die zum Beispiel von einem Fachunterricht ausgehen könnten.



Einsätze werden mit einem Fragebogen nachbereitet (links). Oft im Einsatz: Kälte-Sofort-Kompressen (rechts).

Fotos: Stephanie Aurelia Runge

Überzeugt von DRK-Grundsätzen

Lars Wunder ist Diplom-Handelslehrer und unterrichtet seit 2008 an der selbstständigen beruflichen Schule hauptsächlich die angehenden Kaufleute für Versicherungen und Finanzen. Seit Ende 2013 engagiert er sich in seiner Freizeit beim DRK Ortsverein Darmstadt-Arheilgen. Er ist überzeugt von den DRK-Grundsätzen, die das Ziel einer solidarischen, nicht-diskriminierenden und gewaltfreien Gesellschaft verfolgen. „Obwohl ich eigentlich Blut scheue, so wie jeder andere Mensch auch, habe ich mich dazu entschlossen, mich für den Sanitätsdienst zu qualifizieren“, erzählt er weiter. „An mehreren Wochenenden habe ich dann die ‚San-48-Ausbildung‘ absolviert.“ Das ist die Basisqualifikation für den Sanitätsdienst mit 48 Unterrichtseinheiten, der ein Erste-Hilfe-Kurs sowie der Lehrgang „Erweiterte Erste Hilfe“ vorausgegangen sein müssen. Für die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler des

Schulsanitätsdienstes will er als nächstes die Qualifikation als Erste-Hilfe-Ausbilder erwerben. „In der Organisation des Schulsanitätsdienstes gibt es gerade an beruflichen Schulen einige Aspekte zu beachten.“ Denn im vergangenen Schuljahr waren vor allem Teilzeitschülerinnen und -schüler aktiv, die sich zugleich in der betrieblichen Ausbildung befinden. Es sind dann nicht immer alle Helfer zeitgleich anwesend. „Wir haben einen Wochenplan erstellt, aus dem hervorgeht, an welchem Tag welche Schulsanitäter im Notfall erreichbar sind“, berichtet Lars Wunder. Außerdem mussten etwas unkonventionell auch schon einmal die Pausen für das Auffrischen von Erste-Hilfe-Maßnahmen erhalten, „da es aus organisatorischen Gründen für die Ausbildungsbetriebe schwierig ist, die Schülerinnen und Schüler für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen des Schulsanitätsdienstes freizustellen.“

13 Schülerinnen und Schüler im Schulsanitätsdienst ehrenamtlich engagiert

Jetzt, im neuen Schuljahr 2017/2018, konnte das Team um Lars Wunder sehr rasch acht weitere, und zwar Vollzeitschülerinnen und -schüler, für den Schulsanitätsdienst begeistern. „Mittlerweile unterstützen mich nämlich zwei Kolleginnen aus dem Gesundheits- und ein Kollege aus dem Sportbereich, sodass die Rekrutierung, Betreuung und Leitung des Schulsanitätsdienstes auf einer breiteren Basis verteilt ist. Eine große Unterstützung ist von Anfang an die Schulleitung, die alle Entscheidungsfragen konstruktiv fördert, wir sind ein Team“, lobt Lars Wunder. „Ich kenne die Organisation des Schulsanitätsdienstes durch eine frühere Schule. Und da die Martin-Behaim-Schule im Gesundheitsbereich ausgebildet, wäre es schon sonderbar, wenn wir keinen Schulsanitätsdienst hätten“, schließt die Schulleiterin Stephanie Jacobi ab.